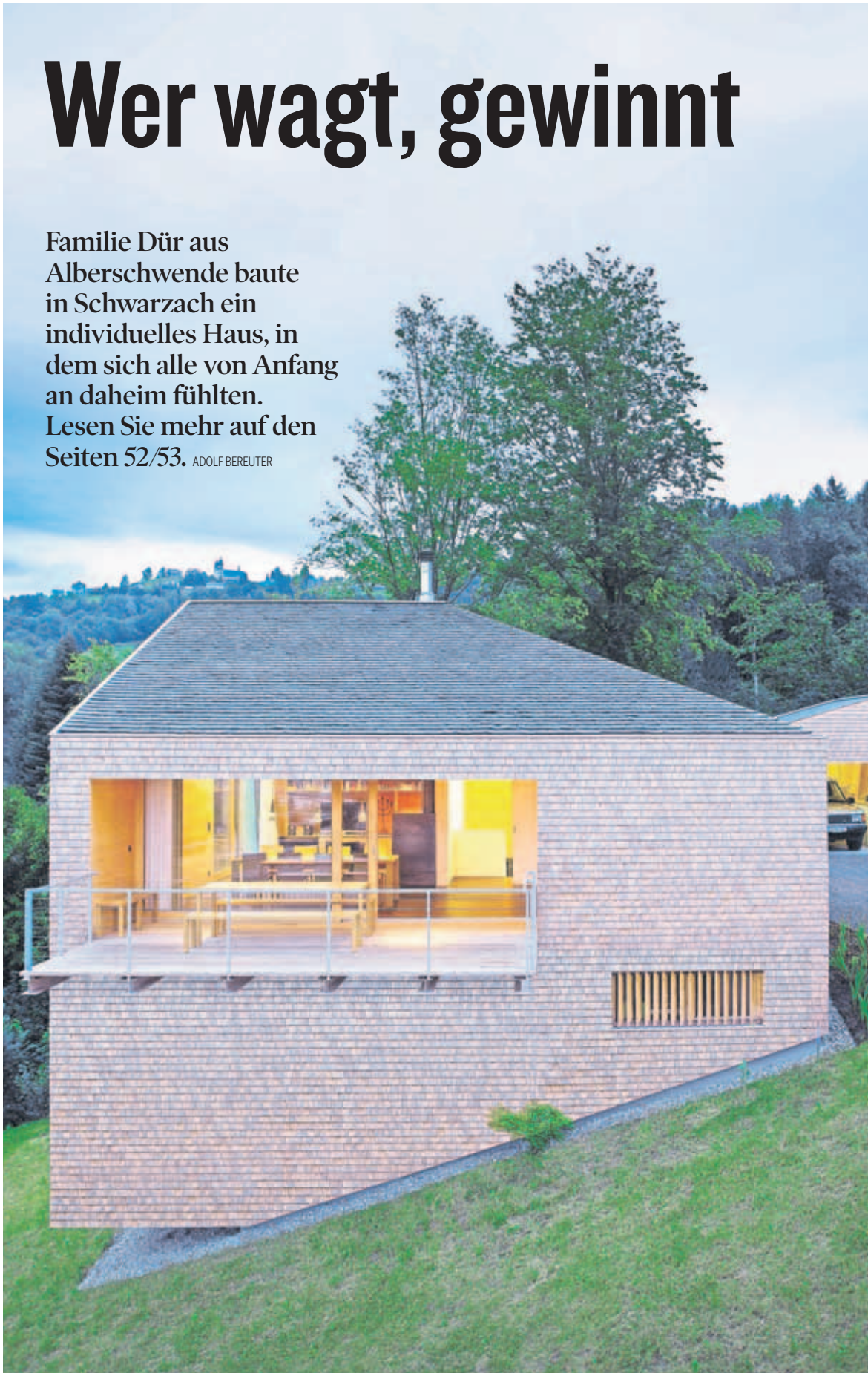


WOHNEN

NEUE AM SONNTAG, 15. MÄRZ 2009, SEITE 51

Wer wagt, gewinnt

Familie Dür aus Alberschwende baute in Schwarzach ein individuelles Haus, in dem sich alle von Anfang an daheim fühlten. Lesen Sie mehr auf den Seiten 52/53. ADOLF BEREUTER



... WOHNIDEEN ...



Alles aus einer Hand!

Fenster
Haustüren
Innentüren
Sonnenschutz
Garagentore

... 1A-Montage

KÖRVER
FENSTERHANDEL GMBH

Unterfeld 9, Dornbirn, Tel. 05572 890018
www.koerver-fenster.com



Raumgefühl statt Raumprogramm

Am Linzenberg in Schwarzach fügt sich das Einfamilienhaus der Dürs in den Hang. Die außergewöhnliche Form des Hauses hat ganz eng mit den Wohnbedürfnissen zu tun.



Von jedem Platz aus gibt es ein anderes Blickerlebnis (oben). Die Skulptur hängt förmlich am Hang (Mitte). Die schwarz lackierten Küchenmöbel geben dem Raum noch mehr Größe (unten).



MARTINA PFEIFER-STEINER

Die Familie Dür hatte das Glück, ein Traumgrundstück zu erben. Oberhalb des Dorfplatzes von Schwarzach, mit Weitblick im Westen über den Bodensee gelegen, wollte die Baufamilie darauf etwas Besonderes schaffen. Etwas, was diesem Ort gerecht wird.

Der junge, engagierte Architekt Bernardo Bader war leicht gefunden, er machte auch gerne einen Entwurf. „Eigentlich habe ich diese Bauherren am Anfang unterschätzt. Sie waren bereit, sich mutig auf das Besondere einzulassen“, stellt er rückblickend fest. So entwickelte sich in der zweiten Phase eine Baukörper-Skulptur, die den Innenraum eindeutig

außen lesbar macht. Daniela und Mathias Dür lebten sich in ihren Gedanken zum Neubau eher ins Raumgefühl ein, welches sie haben wollten, als dass sie die benötigten Zimmer festlegen wollten. Klar formuliert war das Bedürfnis nach einem offenen Wohn-/Essraum, die optimale Nutzung der spektakulären Lage und Lichtverhältnisse und vor allem der Wunsch, nichts Überflüssiges zu bauen. Es sollte ein Haus für eine kleine Familie werden, in dem alle Räume mit großzügigem Wohngefühl genutzt sind und der Budgetrahmen eingehalten wird.

Raumabfolge

Das ansteigende Dach übernimmt die Raumdifferenzierung in der vertikalen Ebene,



EINFAMILIENHAUS DÜR IN SCHWARZACH

Die Bewohner: Daniela Dür ist Volksschullehrerin, ihr Mann Mathias arbeitet bei Zumtobel in der Ausbildung und im Support von Technikern. Das berufliche Naheverhältnis hatte Einfluss auf die Illumination des Hauses. Sohn David geht noch zur Schule.

Lage: Am Hang, im Zentrum von Schwarzach, mit Blick auf die Kirche und den Sonnenuntergang über dem Bodensee.

Baujahr: 2007

Planung: Architekt Bernardo Bader, Dornbirn, www.bernardobader.com

Planungszeit: Zwei Jahre

Grundstücksfläche: 1165 m²

Wohnnutzfläche: 130 m²

Architektur vor Ort: Einmal im Monat organisiert das Vorarlberger Architektur Institut Architekturführungen für Interessierte. Eines der schönsten Altstadthäuser von Feldkirch wurde mit sechs Wohnungen revitalisiert. Treffpunkt: Freitag 20.3. um 17 Uhr, Vorstadt 6, Feldkirch. Info: www.v-a-i.at

Der massive Kern des Schlafgeschoßes ragt mit der Erschließung in Weiß in die Holz-Schale der offenen Wohnzone.

ANDREAS UHER (2)/© VAI (2)

„Die Planung sowie die Bauphase war eine bereichernde Zeit.“

Mathias Dür, Bauherr

die Himmelsrichtungen die der horizontalen.

Die Raumabfolge beginnt mit der Küche im niedrigsten Teil nach Osten. Sonne am Morgen und die Sicht auf den Eingang sind das Erlebnis dieser Seite. Die anfängliche Skepsis gegenüber schwarzen Küchenmöbeln wich sofort, als

die Wirkung in Natura sichtbar war. Eine Art Zelt spannt sich Richtung Essplatz auf. Dort wird der Süden mit der in die Skulptur eingeschnittenen und doch auskragenden Terrasse, gewürdigt.

Das schützende Hausdach fokussiert einerseits die Aussicht auf den Kirchturm, andererseits wird der Freibereich zum geborgenen Außenraum. Der 4,5 Meter-Höhepunkt wird in der Wohnzone erreicht, wo der weiteste Blick möglich ist und die Sonne im Bodensee versinkt.

Im unteren Stockwerk beginnt der massive Kern und beinhaltet die Schlafzimmern, Bad, einen kleinen Keller. Die Treppe wächst aus diesem heraus in den Wohnraum. Die Wände sind in weiß ge-

tüncht. Mit dem Hauseingang, Garderobe und Schmutzzone schließt sich der Kreis. Der offene Raum ist von Wand bis Dach komplett vertäfert. Die von der Maserung her ausgesuchten Weißtannenbretter machten dann im ruhigen Gesamteindruck sogar die Handwerker stolz und zufrieden.

Holzschale

Über das gesamte Haus ist die Hülle aus Holz gestülpt: Weißtannenschindeln an den Außenwänden und nahtlos übergehend die äußerst haltbaren Alaskaweißzeder-Schindeln am Dach. Es ist eine Frage der Zeit, bis das Haus im silbrig dunklen Glanz mit der Natur verwachsen sein wird. Der direkte Gartenbezug war der Preis für

das rundum Wohnraumgefühl und die weite Aussicht. Eine große Wiese, die schon natürlich angelegt war, ist als zugeordneter Park nur über die Freitreppe erreichbar.

Für die Planung nahm man sich zwei Jahre Zeit. Bernardo Bader gibt seiner Baufamilie das Prädikat der „intensivsten Bauherren“, wird aber mit dem Feedback belohnt: „Seit unserem Hausbau interessieren wir uns brennend für Architektur. Wir haben eine andere Sicht auf unsere gebaute Umwelt.“

Die Familie Dür hat für den Mut und die Bereitschaft, sich auf neue Gedanken einzulassen ein Haus bekommen, das unverwechselbar und auf ihr Lebensgefühl maßgeschneidert ist.